



REICHSBURG TRIFELS

Ausgangspunkt: Annweiler und Pfälzerwald

Annweiler bietet viele Anregungen und Ausflugsmöglichkeiten für Kultur- und Naturfreunde. Neben der Reichsburg Trifels sind weitere Höhepunkte der Kunst- und Kulturgeschichte im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu finden: Das klassizistische Schloss Villa Ludwigshöhe, das Hambacher Schloss – häufig als die Wiege der deutschen Demokratie bezeichnet – oder der etwas weiter entfernte romanische Kaiserdom in Speyer.

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz Burgen Schlösser Altertümer

Reichsburg Trifels • 76855 Annweiler
Tel. 0 63 46 / 84 70 • Fax 0 63 46 / 92 94 97
trifels@gdke.rlp.de • www.burgen-rlp.de

Öffnungszeiten

Januar – März	9.00 – 17.00 Uhr
April – September	9.00 – 18.00 Uhr
Oktober – November	9.00 – 17.00 Uhr

Im Dezember geschlossen

Letzter Einlass 30 Min. vor Schließung

Parken am Fuß des Burgberges, ca. 20 Min. Fußweg

Hunde sind auf dem Burggelände nicht erlaubt

Regelmäßige Führungen

Samstag, Sonn- und Feiertag: 10.30 und 13.00 Uhr
April – Oktober zusätzlich Montag bis Freitag: 13.00 Uhr

Gruppenführungen: Buchung unter Tel. 0 63 46 / 84 70

Stationentheater:

»Die Befreiung des Richard Löwenherz«
Mai – Okt., samstags 15.00 Uhr

Buchung unter: Tel. 0 63 46 / 84 70
oder: Trifelsland • Büro für Tourismus
Messplatz 1 • 76855 Annweiler am Trifels
Tel. 0 63 46 / 22 00 • Fax 0 63 46 / 79 17
www.trifelsland.de • info@trifelsland.de

Änderungen vorbehalten



Satz: ap • Text: Andreas Pecht • Fotos: Ulrich Pleuffer, GDKE • Stand: März 2016

Wir machen Geschichte lebendig.



Herrscherin des Pfälzerwaldes

Drei Burgen auf drei Höckern eines Höhenzuges über der Stadt Annweiler: die Trifels-Gruppe. Aus der Rheinebene in den Pfälzerwald vorstoßend, fällt dem Betrachter eine davon sofort ins Auge: die Reichsburg Trifels. Sie war im 12. und 13. Jahrhundert eine der bedeutendsten Stätten hochmittelalterlicher Herrschaft über das Heilige Römische Reich. Aus Sandstein erbaut, thront sie auf einem Felsenriff, dessen wild zerklüftete, senkrecht abfallende Spitze den Wald auf dem 500 Meter hohen Sonnenberg überragt.

Der Blick von ferne und von unten beeindruckt. Genau diese Wirkung wollte auch die herrschende Salier-Dynastie erzielen, als sie um 1050 »die Trifels« als Reichsburg gründete: Macht bedurfte machtvoller sichtbarer Symbole. Nicht minder imposant ist der Blick vom Hauptturm herunter. Zu Füßen überschaut er das Queichtal und Annweiler. Nach Osten breitet sich die Rheinebene aus. Nach Westen wogen bis zum Horizont Täler und Höhen des Pfälzerwaldes.

Von diesem um 1190 erbauten Turm aus mag Staufer-Kaiser Heinrich VI. anno 1194 Heerschau gehalten haben, bevor er vom Trifels aus zum Feldzug nach Süditalien aufbrach. Dort schlug er die Normannen, kehrte mit deren Schatz und als König von Sizilien in die Pfalz zurück. Nicht, dass der Kaiser dauerhaft auf Burg Trifels logiert hätte. Herrscher wie er, sein staufischer Vater Barbarossa oder sein Sohn Friedrich II. waren ständig unterwegs; sie regierten »vom Sattel aus«.

Zentrum kaiserlicher Macht

Was machte die Trifels dennoch vor allem in der Staufer-Epoche (1138 bis 1268) zu einem Zentrum kaiserlicher Macht im deutschen Teil des Reiches? Die Burg war Heimstatt der Reichskleinodien Krone, Zepter und Reichsapfel. Nachbildungen dieser Stücke werden heute in einer eigenen Schatzkammer der sehenswerten Dauer Ausstellung auf Burg Trifels präsentiert.

Ein zweiter Grund für die mittelalterliche Bedeutung der Burg: Der letzte Salier-Kaiser und mehr noch später die Staufer benutzten sie als Staatsgefängnis für Prominente. Unliebsame politische Gegenspieler Heinrichs V., vor allem aber Gegner des großen Staufers Heinrich VI. wie Erzbischof Nikolaus von Salerno wurden auf dem Trifels gefangen gehalten. Der berühmteste Gefangene war der englische König Richard Löwenherz. Der Legende nach vom Barden Blondel befreit, ließ in Wahrheit Heinrich VI. ihn gegen ein gewaltiges Lösegeld ziehen. Die aufregendere Legende wird heute auf Burg Trifels bei Schauspielaufführungen in Szene gesetzt.

Es gibt noch einen dritten Grund für die einstige Bedeutung dieser Burg: Sie war Verwaltungszentrum eines der steuerlich lukrativsten Gebiete für die Krone. Holz- und Lederwirtschaft, Weinbau und Handel füllten das Staatssäckel. Dazu passt der Rundblick vom Hauptturm der Trifels: Ringsum zeigt sich ein dichtes Netz weiterer kleiner Burgen, von denen aus vor allem Kaiser Friedrich II. die Region durch Reichsministeriale verwalten ließ.

Symbolträchtiger Wiederaufbau

Baugeschichtlich ist die Trifels eine Besonderheit. An Färbung und Bearbeitung der Mauern lassen sich unterschiedliche Phasen ablesen. Verwitterte und glatt behauene Steine in den unteren Teilen weisen meist auf salischen Ursprung um 1100 hin. Bauchig behauene Buckelquader in Hauptturm, Brunnenturm, Ringmauer und an der Basis des Palas deuten auf staufische Baumaßnahmen. Wo aber die Mauern in frischem Sandstein-Rot leuchten, handelt es sich zumeist um Zubauten aus dem 20. Jahrhundert. Die Nationalsozialisten hatten ein vehementes Interesse am Wiederaufbau der damaligen Ruine: Sie wollten aus dem geschichtsträchtigen Ort eine Weihestätte ihres Dritten Reiches machen. Heraus kam eine Verbindung zwischen historischem Baubestand und dessen Neuinterpretation.

Befreit von den Absichten der Nazis, wurde der Ausbau in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fortgesetzt. Die Reichsburg Trifels stellt somit ein baulich gewachsenes, spannendes Zeugnis der Geschichte dar – ihrer lichten wie ihrer dunklen Seiten.

Die Befreiung des Richard Löwenherz

Eine spannendes Schauspiel auf Burg Trifels. Von Mai bis Oktober laden wir Sie samstags und sonntags ein zu einer unvergesslichen Reise durch die Geschichte von der »Befreiung des Richard Löwenherz«.